

SZENARIO 1

Im Labyrinth der Kabel

Sie sind ein Team aus drei engagierten Informatiklehrkräften. Ihre Schulleitung hat großes Interesse daran, die Schule in puncto digitaler Bildung voranzubringen. Auch das Gebäude mitsamt seiner IT-Ausstattung lässt wenig zu wünschen übrig. Jede Ebene hat WLAN, in den drei PC-Kabinetten stehen gute Laptops, eine ganze Etage Ihrer Schule und ein Erweiterungsbau sind mit digitalen Tafeln versorgt und in allen anderen Räumen hängen Beamer. Für die Lernenden stehen auf jeder Etage iPad-Koffer bereit, die sich die Lehrkräfte per LernSax buchen können. Wird es mal knapp, gibt es noch zwei mobile iPad-Taschen. Die iPad-Klasse wurde im letzten Schuljahr eingerichtet und liefert wertvolle Einblicke in das Lernen mit den Geräten. Im kommenden Schuljahr werden sogar die Lehrkräfte mit Endgeräten ausgestattet.

Die Ausgangslage ist perfekt, um damit das Lehren und Lernen an Ihrer Schule gehörig auf den Kopf zu stellen. Und sogar im Kollegium gibt es einige Impulse. In fast jeder Pause werden Sie auf dem Gang angesprochen: *Welche App könnte man benutzen, wenn... Wie würdest du Arbeitsergebnisse sichern, falls... Sag mal, wenn ich jetzt am digitalen Lerntag eine Expertenarbeit online plane...* Gerade Ihre Expertise als PITKO ist gefragt, wenn es um digitale Lehr- und Lernkultur geht.

Allerdings machen Sie etwas ganz anderes als sich diesen spannenden Problemen zu widmen, denn es gibt da noch eine zweite Sache, wegen der Sie ständig angesprochen werden: *Das HDMI-Kabel in der 213 ist gebrochen. Der Beamer im Erdgeschoss Anbau flackert komisch. Die Tafeln in 324 updaten schon seit drei Tagen. Das WLAN in 222 hat nur einen Strich. Achja, und eine Schülerin aus der Tabletklasse hat ihr iPad gestern verloren. Und wie war noch gleich das Passwort für das digitale Klassenbuch und was mache ich eigentlich, wenn die Noten dort falsch drinstehen und ... und ... und ...* 1200 Schüler und 80 Kolleginnen sind 1280 mögliche Fehlerquellen.

Es sind diese Momente um 1:30 Uhr nachts. Sie sitzen vor dem Rechner zu Hause – wenn Sie gerade Ihren eigenen Unterricht planen wollen – und fragen sich, ob Sie den richtigen Job haben. Was würde jemand mit Ihrer Qualifikation und diesem Aufgabenspektrum wohl in der freien Wirtschaft verdienen?

- Ermitteln Sie die (auch impliziten) Ursachen für das Problem dieser Lehrkraft.
- Halten Sie jede Ursache auf einer Moderationskarte fest.

SZENARIO 2

Die Trennwand zur Wirklichkeit namens Abitur

Sie unterrichten Deutsch in einem Leistungskurs der Klassenstufe 11. Ihre Schule gehört in puncto digitaler Ausstattung zu den Flaggschiffen des Freistaats. Für die Lernenden stehen auf jeder Etage iPad-Koffer bereit, die sich die Lehrkräfte per LernSax buchen können. Wird es mal knapp, gibt es noch zwei mobile iPad-Taschen. Im kommenden Schuljahr werden auch die Lehrkräfte mit Endgeräten ausgestattet. Die Ausgangslage ist perfekt, um mal etwas Neues zu probieren.

Sie überlegen, wie Sie die Aufgabenart mit dem sperrigen Namen „materialgestütztes Schreiben eines adressatenbezogenen Textes“ mit der außerschulischen Wirklichkeit in Kontakt bringen. Dabei fällt Ihnen auf, dass eigentlich jeder moderne, textbezogene Beruf wie diese Aufgabenart funktioniert: In kleinen Teams entwickeln Online-Marketer, Blog-Redakteure oder Referenten in der Politik aus zahlreichen Quellen neue Texte. Selbstverständlich sind diese Quellen zu 99% online und werden dann ausgewählt, bewertet, bearbeitet und verknüpft.

Sie haben alles vorbereitet: Die iPads gebucht, eine kollaborative Schreibplattform eingerichtet und brandaktuelle Themen ausgewählt. Außerdem gehen Sie vorher mit Ihren Lernenden die Kriterien für die Internetrecherche durch. Ihnen wird immer klarer, dass gerade dieser Teil fundamentale Bedeutung für die digitale Bildung Ihrer Lernenden hat. Nicht nur Textexperten, sondern jeder einzelne Bürger muss genau entscheiden können, wie er die zahlreichen Informationen im WWW bewertet, abwägt, einordnet. Ord nende Instanzen wie Zeitungen oder Nachrichtensendungen im öffentlich-rechtlichen TV sind nicht mehr die einzigen Sinnstifter. In der Gegenwart existieren zahllose parallele Quellen bis hin zum sogenannten Grassroot Journalismus: Soldaten berichten von der Front – zumindest scheint das so – und wir können live-Aufnahmen vom Sturm auf das Kapitol in Washington verfolgen. Das ist keine Erweiterung des bisherigen Journalismus, das ist eine völlig neue Sicht auf die Welt mit Gefahren und Chancen, die wir gerade erst vermessen.

Sie zeigen die Unterrichtssequenz kurz bevor Sie damit starten noch einer Kollegin. Sie ist inhaltlich begeistert, aber dann fragt sie Sie, ob Sie auch daran gedacht hätten, dass in Leistungserhebungen und besonders im Abitur keine digitalen Endgeräte zugelassen sind. Die Texte würden dort bereits ausgewählt im Material beigegeben.

Ihnen kommen Zweifel. Die Zeit in der Oberstufe ist knapp. Sie sehen Ihre Verantwortung gegenüber den Lernenden auch auf dieser Ebene. Wenn Sie jetzt mehrere Stunden darauf verwenden, mit digitalen Endgeräten zu arbeiten, bleibt weniger Zeit, um den „eigentlichen“ Aufgabentyp zu trainieren. Am Ende entscheiden Sie sich gegen Ihr Unterrichtsmodell. Sie drucken eine Abituraufgabe von 2018 aus und üben mit den Lernenden für die Prüfung. Ohne iPad.

- Ermitteln Sie die (auch impliziten) Ursachen für das Problem dieser Lehrkraft.
- Halten Sie jede Ursache auf einer Moderationskarte fest.

SZENARIO 3

Das iPad mit angezogener Handbremse

Sie unterrichten Ethik in einer 9. Klasse. Ihre Schule gehört in puncto digitaler Ausstattung zu den Flaggschiffen des Freistaats. Endlich bekommt auch die Etage mit den GRW-Räumen einen eigenen iPad-Koffer, den Sie sofort ausprobieren wollen.

Für die Einstiegsstunde zum Thema Buddhismus bereiten Sie eine Internetrallye vor. Die Lernenden sollen zum Begriff „Achtsamkeit“ die sozialen Medien untersuchen, in denen er inflationär gebraucht wird. Als die Schüler die Instagram-App installieren wollen, bemerken Sie, dass der App Store aus Sicherheitsgründen gesperrt ist. Sie empfehlen nach kurzer Belehrung, dass die Lernenden einfach den Browser benutzen sollen, auch wenn das technisch nicht die einwandfreieste Lösung ist. Leider wird der Zugriff auf Instagram auch hier vom Server geblockt. Weil Sie gut darin sind, zügige Lösungen zu finden, bitten Sie die Lernenden einfach, ihre eigenen Smartphones zu benutzen – was natürlich wunderbar klappt.

Zur Sicherung der Ergebnisse haben Sie sich überlegt, die populäre App „Canva“ zu nutzen, in der die Lernenden Präsentationen erstellen und sie für die Rückmeldung mit anderen teilen können. Hier sollte kein Problem auftauchen, denn die App haben Sie vor 2 Wochen durch Ihren PITKO installieren lassen. Als Sie die App öffnen stellen Sie fest, dass sie nicht funktioniert, da sie auf den Speicher des Geräts zugreifen muss. Diese Rechte haben am Gerät zwar Sie, aber leider Ihre Schüler nicht.

Durch die technischen Hürden hat mindestens die Hälfte der Klasse angefangen, am Gerät Fotos zu machen und Kartenspiele zu spielen. Zum Glück gibt es Apple Classroom! Damit können Sie die Geräte individuell einsehen, sperren oder Aufgaben verteilen. Leider ist die Funktionalität auf Geräte beschränkt, die mit einer Apple-ID angemeldet sind. Dummerweise ist selbst die von Apple selbst als datensicher eingeschätzte Managed Apple ID vor kurzem durch die Datenschutzbeauftragte als unsicher eingestuft worden, weil die Server von Apple in den USA stehen. Sie entschließen sich dazu, die iPads einzusammeln und den Unterricht in Hefter und Lehrbuch fortzusetzen. Ab und zu lassen Sie die Schüler an Ihren Smartphones arbeiten.

- Ermitteln Sie die (auch impliziten) Ursachen für das Problem dieser Lehrkraft.
- Halten Sie jede Ursache auf einer Moderationskarte fest.

SZENARIO 4

Arbeitsteilung als Mehrbelastung?

Sie unterrichten Mathematik an einem sechszügigen Gymnasium. Ihre Schulleitung hat großes Interesse daran, Ihre Schule in puncto digitaler Bildung voranzubringen. Während der Corona-Pandemie wurde das Lehren und Lernen unter Lockdownbedingungen ausführlich evaluiert. Schnell ist dabei deutlich geworden, dass einige Elemente des digitalen Lernens zu Hause auch Vorteile für bestimmte Lerntypen oder Unterrichtsinhalte haben. Deshalb finden im Schuljahr zwei bis drei digitale Lerntage statt, um diese Potenziale zur erproben. Die Lernenden bleiben an diesen Tagen zu Hause und werden online unterrichtet. Der kommende Lerntag steht unter der besonderen Überschrift „Teamteaching“.

Die Annahme ist, dass das digitale Lernumfeld großes Potenzial in Bezug auf Teamteaching hat, weil es die Expertise von Lehrkräften bündeln kann. Angenommen, es gibt zwei Kolleginnen, die in zwei parallelen Klassen Mathematik unterrichten. Eine ist absolute Expertin im Thema Symmetrie und Spiegelung, was der anderen überhaupt nicht liegt. Diese ist aber ein absoluter Nerd darin, digitale Lernmodule anzulegen, in denen die Schüler Objekte verschieben und bewegen können. Was im klassischen Schulgebäude schon räumlich nicht geht, wird auf einer digitalen Plattform ein Kinderspiel: Beide Kolleginnen bauen gemeinsam eine Einheit, die am digitalen Lerntag von beiden Klassen gleichzeitig bearbeitet werden kann. Bei diesen Überlegungen fällt Ihnen auf, dass man das ganze problemlos skalieren kann: Es könnte sogar sein, dass ein Kollege gleich für sechs parallele 5. Klassen eine Einheit zu Symmetrie plant, der nächste zu Brüchen und so weiter. So kommen gleich 130 Lernende in den Genuss der bestmöglichen Lehrkompetenz und jeder einzelne Kollege wird entlastet.

Auf dem Papier eine tolle Idee. Als der digitale Lerntag jedoch naht, beginnt das Rumoren in den WhatsApp-Gruppen. *Wer hat sich nun diese Mehrbelastung wieder ausgedacht? Jetzt müssen wir irgendwelche Zusatzeinheiten planen über Inhalte, die gar nicht in den aktuellen Stoff passen. Und die ganze Lebenszeit, die dafür draufgeht, sich mit Kollegen abzusprechen. Wo ist hier der Mehrwert?* Sie halten sich mit Ihrer Begeisterung lieber zurück und finden niemanden, der mit Ihnen zusammenarbeiten will.

Am digitalen Lerntag schauen Sie mal nach, was die anderen so machen. Mehr als die Hälfte der Lehrkräfte bietet Videokonferenzen zur normalen Unterrichtszeit an. Wenn die Kollegen Module zum Selbstlernen entwickelt haben, handelt es sich um ganze

Stunden aus einer Feder. Weil Sie gefragt werden, teilen Sie schließlich wenigstens ein PDF, das Sie erstellt haben, mit einer netten Kollegin.



- Ermitteln Sie die (auch impliziten) Ursachen für das Problem dieser Lehrkraft.
- Halten Sie jede Ursache auf einer Moderationskarte fest.